AN DEN VIER GRUNDLEGENDEN PRINZIPIEN FESTHALTEN*

(30. März 1979)

Genossen!

Diese Sitzung über die Prinzipien der theoretischen Arbeit der Partei tagt schon seit einiger Zeit. Da sie nun bald zu Ende geht, beauftragte mich das Zentralkomitee der Partei, einige Ansichten vorzutragen.

I. LAGE UND AUFGABEN

Diese Sitzung findet in Übereinstimmung mit dem Beschluß der 3. Plenartagung des XI. Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas statt. Diese Plenartagung und die ihr vorausgegangene Zentrale Arbeitskonferenz bestätigten die bedeutungsvolle Arbeit des Zentralkomitees seit der Zerschlagung der „Viererbande". Beide Tagungen waren der Ansicht, daß die Massenbewegung zur Entlarvung und Verurteilung von Lin Biao und der „Viererbande" landesweit als erfolgreich beendet betrachtet werden kann; es wurde beschlossen, von diesem Jahr an das Schwergewicht der Arbeit der ganzen Partei auf die sozialistische Modernisierung zu verlagern. Die 3. Plenartagung hat eine Reihe wichtiger Probleme gelöst, die der Partei in jüngster Vergangenheit hinterlassen wurden, um die ganze Partei, die ganze Armee und die Volksmassen aller Nationalitäten des Landes zu vereinigen und es ihnen zu ermöglichen, dem großartigen Ziel der vier Modernisierungen entgegenzuschreiten.

* Rede auf der Sitzung über die Prinzipien für die theoretische Arbeit der Partei.

Diese beiden Tagungen waren in unserer Parteigeschichte von großer Bedeutung. Auf dieser Sitzung über die Prinzipien der theoretischen Arbeit der Partei, die im Anschluß an die 3. Plenartagung abgehalten wird, haben sich die Teilnehmer offen ausgesprochen und zahlreiche Fragen aufgestellt, die unsere Aufmerksamkeit verdienen und einer Untersuchung bedürfen. Insgesamt gesehen ist die Sitzung erfolgreich verlaufen. Wie ich auf der Zentralen Arbeitskonferenz gesagt habe, müssen wir unser Denken befreien, unser Hirn anstrengen, die Wahrheit in den Tatsachen suchen und mit Blick in die Zukunft einig zusammenstehen. Nunmehr gilt es, diese Grundsätze konsequent und unbeirrbar zu befolgen. Es ist entscheidend, daß wir von der Realität ausgehend und in enger Verbindung mit der gegenwärtigen Lage und den aktuellen Aufgaben diese Prinzipien weiterhin propagieren und durchführen.

Wir müssen die Lage seit der Zerschlagung der „Viererbande“ und insbesondere seit der 3. Plenartagung hinreichend und allseitig einschätzen. In den zweieinhalb Jahren seit dem Sturz der „Viererbande“ haben wir ihre konterrevolutionären politischen Kräfte im wesentlichen zerschlagen und unsere Führungsgruppen der verschiedenen Ebenen neu ausgerichtet und gestärkt. Die Führung der Partei, der Regierung und der Armee liegt heute im wesentlichen in den Händen von Kadern, die das Vertrauen des Volkes verdienen, und im großen und ganzen wird in diesen drei Bereichen wieder normal gearbeitet. Das ist eine bedeutende Leistung, die viel Mühe gekostet hat. Wir haben uns von dem zehnjährigen Chaos befreit, welches durch Lin Biao und die „Viererbande“ heraufbeschworen wurde, und eine politische Situation der Stabilität und Einheit geschaffen, die eine unentbehrliche Voraussetzung und Gewähr für unsere sozialistische Modernisierung darstellt. Alle hier Anwesenden, alle Mitglieder unserer Partei und insbesondere die Parteimitglieder auf Führungsposten sollten diese politische Situation sehr zu schätzen wissen und ihrer Wahrung große Aufmerksamkeit schenken. Selbstverständlich müssen Stabilität und Einheit auf Prinzipien beruhen. Was die politische und ideologische Orientierung betrifft, so können wir sagen, daß wir durch unsere Entlarvung und Verurteilung von Lin Biao und der „Viererbande“ und insbesondere durch unsere Diskussionen der ideologischen und theoretischen Probleme auf der Zentralen Arbeitskonferenz und auf der 3. Plenartagung des Zentralkomitees im letzten Winter im wesentlichen auf den korrekten Weg des Marxismus-Leninismus und der Mao-Zedong-Ideen zu-

rückgefunden haben. Wir werden auf diesem Weg stetig vorwärtsschreiten. Die Lage der Volkswirtschaft hat sich verbessert, und auch die Produktion wurde auf allen Sektoren rasch wiederbelebt. Diese politische und wirtschaftliche Lage ermöglicht es unserer Partei, von diesem Jahr an das Schwergewicht ihrer Arbeit auf die sozialistische Modernisierung zu verlagern. Das markiert einen großen Wendepunkt in der Geschichte Chinas. Obwohl wir seit langen Jahren am Aufbau des Sozialismus arbeiten, haben wir doch allen Grund zu behaupten, daß dies der Beginn einer neuen Phase in der historischen Entwicklung ist. Die Entwicklung der Lage in den letzten über drei Monaten hat vollends bewiesen, daß die auf der 3. Plenartagung festgelegten Richtlinien korrekt sind und die entschiedene Unterstützung der ganzen Partei und der Volksmassen aller Nationalitäten des Landes gefunden haben. Überall im Lande festigen sich Stabilität und Einheit und entwickelt sich innerhalb und außerhalb der Partei ein lebhaftes demokratisches Leben. Die guten Traditionen unserer Partei wurden weitgehend wiederhergestellt, große Fortschritte hat man bei der Befreiung des Denkens der Menschen innerhalb und außerhalb der Partei gemacht, und der Arbeitsstil der Wahrheitssuche in den Tatsachen verbreitet sich mehr und mehr. Die Durchführung der verschiedenen politischen Richtlinien der Partei hat den Enthusiasmus von Millionen und aber Millionen Menschen innerhalb und außerhalb der Partei geweckt. Auf dem Lande begrüßen Kader und Bauern die beiden Dokumente über die Landwirtschaft, die von der 3. Plenartagung angenommen wurden[59]. Der Sieg in unserem Gegenangriff zur Selbstverteidigung gegen Vietnam[60] hat das Ansehen Chinas im internationalen Kampf gegen den Hegemonismus und auch das Prestige der Chinesischen Volksbefreiungsarmee unter den Volksmassen des ganzen Landes gewaltig gehoben. Dieser Gegenangriff zur Selbstverteidigung hat demonstriert, daß unsere Armee noch immer verdient, als mutige und kampffähige Volksbefreiungsarmee und als die Große Mauer zur Verteidigung unserer sozialistischen Modernisierung bezeichnet zu werden.

Es ist hier außerdem nachdrücklich darauf hinzuweisen, daß wir in den vergangenen beiden Jahren umfangreiche diplomatische Arbeit geleistet und für die Verwirklichung der vier Modernisierungen ein vorzügliches internationales Klima geschaffen haben. Die internationale Reaktion auf unseren selbstverteidigenden Gegenangriff gegen Vietnam zeigt, daß wir die aufrichtige Sympathie der großen Mehrheit der Volksmassen gewonnen haben. Es ist uns klarer

geworden, wie genial und weitsichtig die von Genossen Mao Zedong in seinen letzten Jahren für uns formulierte Strategie der Unterscheidung von drei Welten[29] sowie seine politische Entscheidung über die Stellung Chinas waren — nämlich daß China auf der Seite der Länder der Dritten Welt stehen, seine Einheit mit diesen Ländern festigen, die Länder der Zweiten Welt für den gemeinsamen Kampf gegen den Hegemonismus gewinnen und normale Beziehungen mit den USA und Japan herstellen sollte. Dieses internationale strategische Prinzip hat eine unschätzbare Rolle gespielt in der Vereinigung der Völker der Welt zum Kampf gegen den Hegemonismus, in der Änderung der politischen Kräfteverhältnisse der Welt, in der Vereitelung des arroganten Plans der sowjetischen Hegemonisten, China international zu isolieren, in der Verbesserung unserer internationalen Umgebung und in der Hebung unseres Prestiges in der Welt.

Kurzum, unser Land hat sich im Vergleich zu der Zeit, als Lin Biao und die „Viererbande" ihr Unwesen trieben, in jeder Hinsicht von Grund auf verändert. Unter der korrekten Führung des Zentralkomitees der Partei sind die ganze Partei, die ganze Armee und die Volksmassen aller Nationalitäten des Landes wieder voll Hoffnung und Zuversicht für die Zukunft unseres großen sozialistischen Vaterlandes. Wer dies alles nicht ausreichend erkennt, wird unweigerlich große Fehler begehen.

Gleichzeitig stehen wir vor vielen und zum Teil recht ernsten Schwierigkeiten. Auch wer dies nicht einsieht, wird große Fehler machen. Wir müssen vor allem hinsichtlich der Wirtschaft unseres Landes, die lange Zeit der Zerstörung durch Lin Biao und die „Viererbande" ausgesetzt war, zu einer nüchternen Einschätzung und einer gemeinsamen Meinung gelangen. In den letzten über zehn Jahren gelang es uns nicht, unsere Wirtschaft aus ihrer schweren Unausgewogenheit zu befreien, die ein stetiges, verläßlich hohes Wachstum verhinderte. Allem Anschein nach benötigt unsere Wirtschaft insgesamt — Landwirtschaft, Industrie, Investbau, Transportwesen, Binnen- und Außenhandel, Finanz- und Geldwesen — im Zuge der allgemeinen Fortschritte eine Phase der Neuausrichtung, um aus der verschieden stark ausgeprägten Unausgeglichenheit zu einer relativen Ausgeglichenheit zu finden. Die gegenwärtige Neuausrichtung der Wirtschaft unterscheidet sich von der der frühen sechziger Jahre. Sie wird zu einer Zeit vorgenommen, da die Wirtschaft im Wachstum begriffen ist, und zielt darauf ab, eine solide Grundlage für die Verwirklichung der vier Modernisierungen zu legen. Es ist je-

doch ein partieller Rückschritt notwendig. Manche unrealisierbar hohen Planziffern, die der gesamten Wirtschaft mehr Nachteile als Vorteile bringen, sind entschieden herabzusetzen. Manche schlecht geführten Betriebe mit schweren Verlusten müssen innerhalb einer bestimmten Frist konsolidiert oder sogar zwecks Konsolidierung stillgelegt werden. Wir müssen einen Schritt rückwärts tun, um zwei Schritte vorwärts zu ermöglichen. Zur gleichen Zeit müssen wir uns ernsthaft mit der Lösung verschiedener Probleme hinsichtlich unserer Wirtschaftsstruktur befassen, um die vier Modernisierungen zu erreichen. Auch dies erfordert extensive und äußerst komplexe Readjustierungen. Wenn wir unsere Aufgaben für 1979, das erste Jahr der Readjustierung, erfolgreich durchführen, so haben wir einen gewaltigen Fortschritt erzielt und einen guten Anfang für die Verlagerung des Schwergewichts unserer Arbeit gemacht.

Wenn eine Unausgewogenheit in der Wirtschaft entstanden ist, müssen wir uns zu den notwendigen korrekten Readjustierungen entschließen, denn davon hängt eine normale und stetige Entwicklung unserer Wirtschaft ab. Dies hat sich bereits in unserer historischen Erfahrung bei den Readjustierungen der Wirtschaft in den ersten Jahren nach der Befreiung des Landes und in den frühen sechziger Jahren klar gezeigt.[61] Wir müssen daher den Volksmassen des ganzen Landes sagen, daß wir nur mit derartigen Readjustierungen besser voranschreiten können und es während dieser Maßnahmen notwendig ist, den Anordnungen der Partei und der Regierung vollauf zu vertrauen und Folge zu leisten. Wir müssen erkennen, daß die gegenwärtige Readjustierung im Vergleich zu jener in den frühen sechziger Jahren zwar auf günstigere Bedingungen trifft, doch daß auch einige Schwierigkeiten auf sie warten. Die damalige Führung aller Ebenen war der heutigen überlegen, und es herrschte innerhalb und außerhalb der Partei ein ausgeprägterer Organisationsgeist und Sinn für Disziplin, denn heute existieren gewisse politische und ideologische Faktoren der Instabilität. Die verschiedenen örtlichen Stellen sind heute belastet mit den in zehn Jahren der Unruhestiftung durch Lin Biao und die „Viererbande“ entstandenen Problemen und mit den von ihnen verbreiteten üblen Einflüssen. Diese Einflüsse — vor allem der Einfluß des Fraktionalismus und Anarchismus in Verbindung mit Zweifeln am Sozialismus, an der Diktatur des Proletariats, an der Führung durch die Partei sowie am Marxismus-Leninismus und an den Mao-Zedong-Ideen — greifen heute in einem kleinen Teil der Bevölkerung um sich. Und einige unserer Kader können sich ange-

sichts der neuen historischen Aufgaben nicht radikal von ihrem konventionellen Denken befreien und wissen nicht, wie sie die neue Situation studieren und neue Probleme lösen sollen. Darüber hinaus haftet uns nach wie vor die Gewohnheitsmacht der Kleinproduzenten und des Bürokratismus an. Es liegt auf der Hand, daß unter diesen Umständen eine extensive Readjustierung durchaus kleinere oder größere Unruhen mit sich bringen kann. Dies ist aber zu vermeiden, wenn wir eine starke und zentralisierte Führung haben, einen ausgeprägten Sinn für Organisation und Disziplin entwickeln, uns um die Aufrechterhaltung der öffentlichen und politischen Ordnung und eine entsprechende Erziehungsarbeit bemühen, den Arbeitsstil der Partei entschieden verbessern und weitere Schritte zur Wiederherstellung unserer guten Tradition der Wahrheitssuche in den Tatsachen, der Massenlinie und der harten Arbeit unternehmen. Diese Unruhen könnten sich für unser Modernisierungsprogramm, zu dem gerade erst der erste Schritt getan wurde, als ernsthaftes Hindernis erweisen. Nunmehr hat das Zentralkomitee beschlossen, eine Finanz- und Wirtschaftskommission zu bilden, die unter Vorsitz der Genossen Chen Yun und Li Xiannian die Finanz- und Wirtschaftsarbeit des ganzen Landes und die gegenwärtige Readjustierung einheitlich leitet. Das Zentralkomitee, der Staatsrat und die Führungsorgane der verschiedenen Orte haben eine Reihe von Maßnahmen getroffen und werden weitere ergreifen, um gleichzeitig mit der Entfaltung der Demokratie die öffentliche Ordnung zu gewährleisten, das sozialistische Rechtssystem zu konsolidieren sowie Stabilität und Einheit zu sichern. Beim Zentralkomitee und bei den Parteiorganisationen der verschiedenen Orte wurden Disziplinkontrollkommissionen geschaffen. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, dem Zentralkomitee und den Parteikomitees der verschiedenen Orte bei der Verbesserung ihres Arbeitsstils zu helfen. Wir glauben zuversichtlich, daß wir die zeitweilig auftretenden Schwierigkeiten auf unserem Vormarsch meistern und die ganze Partei und das gesamte Volk siegreich zur Verwirklichung unseres Modernisierungsprogramms führen können.

Worin besteht unsere Hauptaufgabe für die Gegenwart und noch auf ziemlich lange Zeit? Kurz gesagt, in der Durchführung des Modernisierungsprogramms. Von dessen Erfolg hängt das Schicksal unseres Landes und unserer Nation ab. Unter den bestehenden chinesischen Verhältnissen bedeutet nämlich die erfolgreiche Verwirklichung der vier Modernisierungen nichts anderes als das Festhalten am

Marxismus und das Hochhalten des großen Banners der Mao-Zedong-Ideen. Und wenn wir uns nicht mit den vier Modernisierungen befassen und nicht von dieser Realität ausgehen, so bedeutet dies, daß wir vom Marxismus abweichen und in leere Phrasendrescherei über den Marxismus verfallen. Die sozialistische Modernisierung bildet gegenwärtig den wichtigsten Aspekt unserer Politik, da sie die höchsten und grundlegendsten Interessen unseres Volkes repräsentiert. Jedes Mitglied der Kommunistischen Partei und des Kommunistischen Jugendverbands, jeder patriotisch eingestellte Bürger muß heute unter der einheitlichen Führung der Partei und der Regierung alle Kräfte zur Überwindung sämtlicher Schwierigkeiten und zur Verwirklichung der vier Modernisierungen einsetzen.

II. BEI DER VERWIRKLICHUNG DER VIER MODERNISIERUNGEN MUSS MAN AN DEN VIER GRUNDLEGENDEN PRINZIPIEN FESTHALTEN

Die Verwirklichung der vier Modernisierungen und der Aufbau Chinas zu einem starken sozialistischen Land bis zum Ende dieses Jahrhunderts stellt uns vor eine gigantische Aufgabe.

In unserer demokratischen Revolution mußten wir den chinesischen Verhältnissen entsprechend handeln und den von Genossen Mao Zedong gewiesenen Weg der Einkreisung der Städte von den ländlichen Gebieten her einschlagen. Beim Aufbau unseres Landes müssen wir heute erneut in Übereinstimmung mit unseren eigenen Verhältnissen handeln und nach einer Modernisierung chinesischer Prägung streben.

Für die Verwirklichung der vier Modernisierungen in China haben wir zumindest zwei wichtige Besonderheiten unserer Verhältnisse in Erwägung zu ziehen.

Erstens gehen wir von einer schwachen Basis aus. Die langanhaltenden Verwüstungen des Landes durch die imperialistischen, feudalistischen und bürokratisch-kapitalistischen Kräfte machten aus China ein armes und rückständiges Land. Seit der Gründung der Volksrepublik haben wir in unserem Wirtschaftsaufbau gewaltige Erfolge erzielt. Wir schufen ein relativ vollständiges Industriesystem und bildeten einen Stab technischer Fachkräfte heran. Von der Gründung der Volksrepublik bis zum letzten Jahr lag die jährliche durchschnitt-

liche Wachstumsrate der chinesischen Industrie und Landwirtschaft im Vergleich zu anderen Ländern relativ hoch. Wegen seiner schwachen Ausgangsposition gehört China aber dennoch zu den armen Ländern der Welt. Unsere wissenschaftlichen und technischen Kräfte sind alles andere als ausreichend. Allgemein gesprochen liegt China in seiner wissenschaftlich-technischen Entwicklung um zwei bis drei Jahrzehnte hinter den fortgeschrittenen Ländern zurück. In den letzten 30 Jahren erlebte unsere Wirtschaft zwei Auf- und Abschwünge. Besonders die extensiven Verwüstungen der Volkswirtschaft durch Lin Biao und die „Viererbande" in den zehn Jahren von 1966 bis 1976 führten zu äußerst schwerwiegenden Konsequenzen. Unsere gegenwärtige Readjustierung zielt daher auf eine Beseitigung dieser Konsequenzen ab.

Zweitens haben wir eine große Bevölkerung, jedoch zu wenig Ackerland. 80 Prozent der mehr als 900 Millionen Einwohner Chinas sind Bauern. Eine große Bevölkerung hat ihre Vor- und Nachteile. Wenn die Produktion ungenügend entwickelt ist, stellen Ernährung, Bildung und Beschäftigung sich äußerst problematisch dar. Wir müssen unsere Familienplanung mit allen Mitteln intensivieren, aber selbst wenn unser Bevölkerungswachstum in ein paar Jahren stagniert, wird uns das Bevölkerungsproblem noch eine ganze Weile beschäftigen. Günstige Bedingungen bestehen dagegen in unserem ausgedehnten Territorium und unseren reichen Ressourcen. Doch viele dieser Ressourcen werden noch nicht erschlossen und ausgebeutet, so daß man sie noch nicht zu den realen Produktionsmitteln zählen kann. Trotz des großen Territoriums verfügt unser Land nur über begrenzten Ackerboden. Weder dies noch die Tatsache, daß wir eine große, überwiegend ländliche Bevölkerung haben, läßt sich von heute auf morgen ändern. Dies sind die Besonderheiten, die wir bei der Durchführung des chinesischen Modernisierungsprogramms in Erwägung ziehen müssen.

Für die Verwirklichung einer Modernisierung chinesischer Prägung müssen wir von den spezifisch chinesischen Besonderheiten ausgehen. Für die moderne Produktion beispielsweise braucht man weniger Menschen, während wir eine riesige Bevölkerung haben. Wie kann man diese beiden Aspekte in Einklang bringen? Wenn wir nicht alle Faktoren berücksichtigen, werden wir auf lange Zeit mit dem sozialen Problem einer Unterbeschäftigung zu rechnen haben. Es gibt in diesem Zusammenhang zahlreiche Probleme, welche von Parteigenossen, die praktische und theoretische Arbeit leisten, gemeinsam

untersucht werden müssen. Wir werden sicherlich geeignete Wege für die Lösung dieser Probleme finden, aber heute möchte ich darauf nicht weiter eingehen.

Was ich nunmehr anzuschneiden habe, sind ideologische und politische Fragen. Das Zentralkomitee vertritt die Auffassung, daß wir bei der Verwirklichung der vier Modernisierungen in China ideologisch und politisch unbedingt an den vier grundlegenden Prinzipien festhalten müssen. Das ist die Grundvoraussetzung für die Verwirklichung der Modernisierung. Die vier Prinzipien lauten: Wir müssen festhalten

1. am sozialistischen Weg;
2. an der Diktatur des Proletariats;
3. an der Führung durch die Kommunistische Partei;
4. am Marxismus-Leninismus und an den Mao-Zedong-Ideen.

Wir alle wissen, daß diese vier grundlegenden Prinzipien nichts Neues sind und von unserer Partei seit langem konsequent befolgt werden. Sämtliche Grundsätze und politische Richtlinien, die das Zentralkomitee seit der Zerschlagung der „Viererbande“ und insbesondere seit der 3. Plenartagung des XI. Zentralkomitees durchgeführt hat, stimmen mit diesen vier grundlegenden Prinzipien überein.

Wir haben in Theorie und Praxis den ultralinken Pseudo-Sozialismus kritisiert, den die „Viererbande“ predigte und der auf allgemeine Armut hinauslief. Wir haben stets die Prinzipien des sozialistischen Gemeineigentums und der Verteilung nach Leistung befolgt. Wir haben stets an der politischen Richtlinie festgehalten, im Vertrauen auf die eigene Kraft eine sozialistische Wirtschaft aufzubauen — ergänzt durch Auslandshilfe sowie durch Studium und Einführung fortgeschrittener Technologien anderer Länder. Wir haben uns bemüht, nach den objektiven Gesetzmäßigkeiten der Wirtschaft zu handeln. Mit einem Wort, wir haben am wissenschaftlichen Sozialismus festgehalten.

Wir haben den feudalen Faschismus der „Viererbande“ zerschlagen, eine große Anzahl von zu Unrecht gefällten Urteilen revidiert, eine Reihe aus der Geschichte überkommener Probleme gelöst, die Diktatur des Proletariats gefestigt und die sozialistische Demokratie wiederhergestellt und entfaltet. Insbesondere seit der 3. Plenartagung entstand eine lebhafte politische Situation, wie sie Genosse Mao Zedong zu Lebzeiten mehrere Jahre erwartet hatte.

Wir haben die drei Hauptmerkmale des Arbeitsstils der Partei[50], die man mit Füßen getreten hatte, wiederhergestellt, das System des

demokratischen Zentralismus in der Partei vervollkommnet und die Einheit der ganzen Partei sowie zwischen Partei und Volksmassen gefestigt, so daß das Ansehen der Partei beträchtlich gehoben und die Führung der Partei über den Staat und das gesellschaftliche Leben gestärkt wurde.

Wir haben die geistigen Fesseln, die uns von Lin Biao und der „Viererbande" auferlegt worden waren, gesprengt und darauf bestanden, die Führer als Menschen, nicht als Gottheiten zu betrachten. Wir haben uns stets dafür eingesetzt, den Marxismus-Leninismus und die Mao-Zedong-Ideen als geschlossenes Ganzes korrekt zu verstehen. Wir sind stets von der Realität ausgegangen und haben die Wahrheit in den Tatsachen gesucht. Mit anderen Worten, wir haben das wahre Wesen der Mao-Zedong-Ideen wiederhergestellt und die hohe Stellung des Genossen Mao Zedong als eines großen Revolutionärs in der Geschichte der chinesischen Revolution und der Weltrevolution geschützt.

Trotzdem hält das Zentralkomitee es immer noch für äußerst notwendig, diese vier grundlegenden Prinzipien mit großem Nachdruck zu propagieren, weil sich ein Teil der Parteigenossen bis heute nicht von den üblen Einflüssen der ultralinken Ideologie von Lin Biao und der „Viererbande" befreit hat. Eine kleine Gruppe unter ihnen ging sogar so weit, Gerüchte und verleumderisches Gerede zu verbreiten und die Prinzipien und politischen Richtlinien, die das Zentralkomitee seit der Zerschlagung der „Viererbande" und insbesondere seit der 3. Plenartagung verfolgt, als Abweichung vom Marxismus-Leninismus und von den Mao-Zedong-Ideen zu attackieren. Ferner ist es notwendig, die vier Prinzipien mit Nachdruck zu propagieren, weil eine Handvoll Leute in der Gesellschaft Gedanken verbreitet, welche diese Prinzipien bekämpfen oder zumindest Zweifel an ihnen säen, und weil einzelne Parteigenossen diese Gedanken mehr oder minder, direkt oder indirekt unterstützen, statt ihre Gefährlichkeit zu erkennen. Obwohl solche Leute innerhalb wie außerhalb der Partei nur eine verschwindende Minderheit bilden, dürfen wir ihren Einfluß nicht unterschätzen. Die Tatsachen haben bewiesen, daß sie unserer Sache großen Schaden zufügen können oder schon zugefügt haben. Daher müssen wir die schädlichen Auswirkungen der „Viererbande" kategorisch beseitigen. Wir sollen denjenigen Genossen, die nach wie vor unter ihrem irreführenden Einfluß stehen, helfen, zur Besinnung zu kommen. Die reaktionären Äußerungen einer Handvoll von Leuten, die das Zentralkomitee verleumden, müssen wir entschieden

widerlegen. Doch darüber hinaus müssen wir unbeirrt gegen jene ideologischen Strömungen vorgehen, welche Zweifel an den obengenannten vier grundlegenden Prinzipien ausstreuen. Sowohl die ultralinken als auch die rechten ideologischen Strömungen laufen dem Marxismus-Leninismus und den Mao-Zedong-Ideen zuwider und behindern unseren Vormarsch zur sozialistischen Modernisierung. Wir übten extensive Kritik an den ultralinken Ideen, die Lin Biao und die „Viererbande" verbreiteten (zweifelsohne richteten sich diese Ideen auch gegen die vier grundlegenden Prinzipien, und zwar von „links" her), und wir werden diese Kritik unnachgiebig fortsetzen. Aber heute möchte ich vorwiegend jene ideologischen Strömungen kritisieren, die von rechts her die vier grundlegenden Prinzipien bezweifeln und attackieren.

Zunächst müssen wir weiterhin den sozialistischen Weg gehen. Heute äußern manche Leute ganz offen, daß der Sozialismus dem Kapitalismus unterlegen sei. Wir müssen diese Behauptung von Grund auf widerlegen. Erstens kann nur der Sozialismus China retten — diese unerschütterliche historische Schlußfolgerung zog das chinesische Volk in den 60 Jahren seit der Bewegung des 4. Mai [1919] aus seinen eigenen Erfahrungen. Die Abweichung vom Sozialismus wird China unvermeidlich in einen halbfeudalen und halbkolonialen Zustand zurückwerfen. Die überwältigende Mehrheit des chinesischen Volkes wird einen derartigen historischen Rückschritt unter keinen Umständen zulassen. Zum andern ist es jedoch eine Tatsache, daß das sozialistische China in wirtschaftlicher, technischer und kultureller Hinsicht bis heute hinter den entwickelten kapitalistischen Ländern zurückbleibt. Doch diese Tatsache ist nicht auf das sozialistische System zurückzuführen, sondern vielmehr im wesentlichen auf die historische Entwicklung Chinas vor der Befreiung und die Auswirkungen des Imperialismus und Feudalismus. Die sozialistische Revolution hat den Abstand der Wirtschaftsentwicklung Chinas zu den entwickelten kapitalistischen Ländern stark verringert. Trotz gewisser Fehler haben wir in den vergangenen 30 Jahren Fortschritte gemacht, wie sie das alte China in Jahrhunderten, ja sogar Jahrtausenden nicht erzielen konnte. Unsere Wirtschaft verzeichnete einst eine relativ hohe Wachstumsrate. Heute, da wir die Erfahrungen ausgewertet und Fehler korrigiert haben, wird sie sich ohne jeden Zweifel in noch höherem Tempo entwickeln als die Wirtschaft irgendeines kapitalistischen Landes, und diese Entwicklung wird stetig und verläßlich erfolgen. Es ist nur selbstverständlich, daß wir noch einen beträchtlichen

Zeitraum benötigen, bis wir die entwickelten kapitalistischen Länder hinsichtlich des Pro-Kopf-Sozialprodukts eingeholt und überflügelt haben. Drittens fragen wir, welches System besser ist — das sozialistische oder das kapitalistische? Natürlich das sozialistische! Auch ein sozialistisches Land kann unter Umständen schwere Fehler begehen, ja sogar derartig schwere Rückschläge erleiden, wie sie durch die Zerstörungen seitens Lin Biaos und der „Viererbande" entstanden sind. Freilich spielen auch gewisse subjektive Faktoren eine Rolle, aber im Grunde genommen beruht unsere Ausgangssituation auf den von der alten Gesellschaft im Laufe ihrer langen Geschichte hinterlassenen Einflüssen, die unmöglich über Nacht beseitigt werden können. Alle kapitalistischen Länder mit langer feudaler Geschichte — etwa Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Japan und Italien — erlebten in ihrer Entwicklung zu verschiedenen Zeiten schwere Rückschläge und Rückwärtsentwicklungen. (In Großbritannien und Frankreich kam es zu konterrevolutionären Restaurationen, während es in Deutschland, Japan und Italien Zeiten faschistischer Herrschaft gab.) Wir dagegen, gestützt auf das sozialistische System und unsere eigenen Kräfte, konnten Lin Biao und die „Viererbande" ohne allzu große Schwierigkeiten besiegen und unser Land rasch wieder auf den Weg der Stabilität, Einheit und gesunden Entwicklung zurückführen. Die sozialistische Wirtschaft gründet auf dem Gemeineigentum, und die sozialistische Produktion dient der bestmöglichen Befriedigung der materiellen und kulturellen Bedürfnisse der Bevölkerung, nicht aber der Ausbeutung. Diese Merkmale des sozialistischen Systems befähigen unser Volk, gemeinsame politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Ideale und gemeinsame sittliche Normen herauszubilden. All dies kann es in einer kapitalistischen Gesellschaft niemals geben. Der Kapitalismus kann unmöglich verhindern, daß seine Millionäre Superprofite kassieren und daß es zu Ausbeutung, Ausplünderung und Wirtschaftskrisen kommt. Auch ist es völlig ausgeschlossen, im Kapitalismus gemeinsame Ideale und sittliche Normen herauszubilden oder die Gesellschaft von Kapitalverbrechen, moralischer Dekadenz und Verzweiflung zu befreien. Andererseits blickt der Kapitalismus auf eine Geschichte von mehreren hundert Jahren zurück, und wir müssen von den Völkern der kapitalistischen Länder lernen. Wir müssen die von ihnen entwickelte Wissenschaft und Technik sowie die für uns brauchbaren Aspekte ihrer Kenntnisse und Erfahrungen nutzen. Wir sollten planmäßig und selektiv fortgeschrittene Technologien und andere für uns nützliche Dinge aus

kapitalistischen Ländern einführen, aber auf keinen Fall von dem kapitalistischen System, von widerwärtigen und dekadenten Dingen lernen oder sie einführen. Wenn sich die entwickelten kapitalistischen Länder vom kapitalistischen System befreien würden, könnten ihre Wirtschaft und Kultur sicherlich noch größere Fortschritte erzielen. Daher versuchen jene politischen Kräfte in kapitalistischen Ländern, die nach sozialem Fortschritt streben, den Sozialismus zu studieren und zu propagieren. Sie kämpfen für die Beseitigung aller ungerechten und unvernünftigen Erscheinungen in der kapitalistischen Gesellschaft und für die sozialistische Revolution. Wir sollten unserem Volk, insbesondere unserer Jugend, fortgeschrittene und nützliche Dinge aus kapitalistischen Ländern vorstellen, Reaktionäres und Dekadentes jedoch anprangern.

Zum ändern müssen wir an der Diktatur des Proletariats festhalten. Wir haben in unserer umfangreichen Propagandaarbeit erklärt, daß die Diktatur des Proletariats sozialistische Demokratie für das Volk bedeutet, eine Demokratie, welcher die Arbeiter, Bauern, Intellektuellen und sonstigen Werktätigen sich gemeinsam erfreuen, die breiteste Demokratie, die es in der Geschichte je gab. Bei Praktizierung der Demokratie taten wir früher nicht genügend und haben sogar Fehler begangen. Lin Biao und die „Viererbande“ propagierten die „allseitige Diktatur“ und übten eine feudal-faschistische Diktatur über das Volk aus. Wir haben diese Diktatur restlos zerschlagen, die mit der Diktatur des Proletariats nichts gemein hatte, sondern das genaue Gegenteil war. Wir haben die in der Vergangenheit begangenen Fehler korrigiert und verschiedene Maßnahmen getroffen, um die innerparteiliche Demokratie und die Demokratie im Volk ständig auszubauen. Ohne Demokratie kann es keinen Sozialismus und auch keine sozialistische Modernisierung geben. Selbstverständlich muß die Demokratisierung ebenso wie die Modernisierung Schritt für Schritt erfolgen. Je mehr sich der Sozialismus entwickelt, desto mehr entwickelt sich die Demokratie. Das steht außer allem Zweifel. Aber die Entwicklung der sozialistischen Demokratie bedeutet keinesfalls, daß wir auf eine proletarische Diktatur über jene Kräfte verzichten können, die dem Sozialismus feindlich gegenüberstehen. Wir sind gegen eine Ausweitung des Klassenkampfes. Wir glauben nicht, daß innerhalb der Partei eine Bourgeoisie existiert oder daß im Sozialismus erneut eine Bourgeoisie oder eine andere Ausbeuterklasse aufkommen kann, wenn die Ausbeuterklassen oder die Bedingungen für eine Ausbeutung erst wirklich abgeschafft sind. Aber wir

müssen erkennen, daß in der sozialistischen Gesellschaft nach wie vor Konterrevolutionäre, feindliche Agenten, Verbrecher und schlechte Elemente aller Schattierungen existieren, die die sozialistische öffentliche Ordnung zu untergraben suchen, ebenso neue Ausbeuter, die sich in Unterschlagung, Diebstahl, Spekulation oder Schiebergeschäfte einlassen, und daß derartige Erscheinungen noch auf lange Zeit nicht völlig beseitigt werden können. Der Kampf gegen solche Einzelpersonen unterscheidet sich vom Kampf einer Klasse gegen eine andere, wie er in der Vergangenheit ausgetragen wurde (als Individuen können sie nämlich keine festgefügte, offen erkennbare Klasse bilden). Dennoch bleibt er ein Klassenkampf besonderer Art oder doch ein Überbleibsel der Klassenkämpfe der Vergangenheit — von besonderer Art unter sozialistischen Bedingungen. Über all diese antisozialistischen Elemente muß weiterhin Diktatur ausgeübt werden, da sonst keine sozialistische Demokratie möglich ist. Diese Diktatur bedeutet Kampf — im Inland und gegebenenfalls auch im internationalen Rahmen; beide Aspekte lassen sich in Wirklichkeit nicht trennen. Solange es noch Klassenkämpfe gibt und solange noch Imperialismus und Hegemonismus existieren, ist es undenkbar, daß die diktatorische Funktion des Staates absterben kann und daß die stehende Armee, die Organe für öffentliche Sicherheit, Gerichte und Gefängnisse absterben können. Ihre Existenz steht in keinem Widerspruch zur Demokratisierung des sozialistischen Staates. Ihre korrekte und effiziente Arbeit behindert diese Demokratisierung nicht, sondern gewährleistet sie. Ohne die Diktatur des Proletariats können wir in der Tat den Sozialismus weder verteidigen noch aufbauen.

Drittens müssen wir an der Führung durch die Kommunistische Partei festhalten. Es hat sich seit Beginn der internationalen kommunistischen Bewegung erwiesen, daß es diese ohne die politischen Parteien des Proletariats nicht geben kann. Seit der Oktoberrevolution wurde noch überzeugender bewiesen, daß ohne die Führung durch eine kommunistische Partei sowohl die sozialistische Revolution als auch die Diktatur des Proletariats und der Aufbau des Sozialismus unmöglich sind. Lenin sagte: „Die Diktatur des Proletariats ist ein zäher Kampf, ein blutiger und unblutiger, gewaltsamer und friedlicher, militärischer und wirtschaftlicher, pädagogischer und administrativer Kampf gegen die Mächte und Traditionen der alten Gesellschaft. . . Ohne eine eiserne und kampfgestählte Partei, ohne eine Partei, die das Vertrauen alles dessen genießt, was in der gegebenen Klasse ehrlich ist, ohne eine Partei, die es versteht, die Stimmung der

Massen zu verfolgen und zu beeinflussen, ist es unmöglich, einen solchen Kampf erfolgreich zu führen.“[62] Diese von Lenin formulierte Wahrheit gilt bis heute. In den 60 Jahren seit der Bewegung des 4. Mai gab es in China außer der Kommunistischen Partei keine andere politische Partei, die sich im Sinne Lenins mit den Massen der Werktätigen verband. Ohne die Kommunistische Partei Chinas gibt es kein sozialistisches Neues China. Die Missetaten von Lin Biao und der „Viererbande“ haben gerade deshalb den entschlossenen Widerstand der ganzen Partei und des gesamten Volkes erregt, weil sie die Kommunistische Partei Chinas, die langerprobte Führerin, die mit den Volksmassen wie in Fleisch und Blut verbunden ist, beiseite stießen. Und das Ansehen der Partei im gesamten Volk des Landes ist nach der Zerschlagung der „Viererbande“ und insbesondere nach der 3. Plenartagung des XI. Zentralkomitees allgemein gestiegen, weil das Volk all seine Zukunftserwartungen in die Führung der Partei setzt. Obschon die Massenbewegung von 1976 auf dem Tiananmen-Platz zur Trauer um den Ministerpräsidenten Zhou Enlai[23] organisatorisch nicht von der Partei geleitet wurde, unterstützte sie doch energisch die Führung durch die Partei und bekämpfte die „Viererbande“. Das revolutionäre Bewußtsein der an dieser Bewegung beteiligten Massen beruhte auf der langjährigen Erziehung durch die Partei. So hatten denn auch gerade die Mitglieder der Kommunistischen Partei und des Kommunistischen Jugendverbandes aktiven Anteil an dieser Bewegung. Daher dürfen wir die Massenbewegung auf dem Tiananmen-Platz nicht als eine rein spontane Bewegung von der Art der Bewegung des 4. Mai betrachten, die noch nicht mit der Führung der Partei zusammenhing. Gäbe es keine Führung durch die Kommunistische Partei Chinas, wer würde dann die sozialistische Wirtschaft, die sozialistische Politik, die sozialistischen militärischen Angelegenheiten und die sozialistische Kultur organisieren? Und wer würde die vier Modernisierungen Chinas organisieren? Im China von heute können wir uns keinesfalls von der Führung der Partei loslösen und die Spontaneität der Massen besingen. Freilich ist die Parteiführung nicht unfehlbar, und wie die Partei eine enge Verbindung mit den Massen unterhalten und eine korrekte und effiziente Führung ausüben kann, ist immer noch eine Frage, die wir gewissenhaft studieren müssen. Dies darf jedoch auf keinen Fall zum Vorwand dienen, eine Schwächung oder Beseitigung der Parteiführung zu verlangen. Unsere Partei hat viele Fehler begangen, aber jedesmal wurden die Fehler korrigiert, indem wir uns auf die Parteiorganisationen stützten, nicht

aber uns von ihnen lossagten. Das gegenwärtige Zentralkomitee besteht auf der Entfaltung der Demokratie in Partei und Volk und korrigiert entschlossen die in der Vergangenheit begangenen Fehler. Unter diesen Umständen wird die Forderung, die Führung der Partei zu schwächen oder gar abzuschaffen, umso weniger vom Volk geduldet. Eine solche Forderung kann in der Tat nur zu Anarchismus, Zersetzung und Zerstörung der sozialistischen Sache führen. Lin Biao und die „Viererbande" stießen die Parteikomitees beiseite und machten „Revolution", und um welche Art von Revolution es sich handelte, ist uns allen bekannt. Ist es denn nicht ebenfalls offenkundig, welche Art von Demokratie praktiziert würde, wenn man heute die Parteikomitees beiseite stieße und so Demokratie zu erreichen versuchte? Im Jahre 1966 hatte unsere Wirtschaft nach einigen Jahren Readjustierung die Möglichkeit, sich rasch zu entwickeln. Aber sie wurde von Lin Biao und der „Viererbande" stark geschädigt. Heute befindet sich unsere Wirtschaft unter Führung des Zentralkomitees der Partei und des Staatsrats wieder auf dem Weg zu einer gesunden Entwicklung. Wenn einer Handvoll von Leuten erneut erlaubt wird, die Parteikomitees beiseite zu stoßen und Unruhe zu stiften, werden die vier Modernisierungen ins Wasser fallen. Ich übertreibe keineswegs, etwa um den Leuten Furcht einzuflößen; dies ist die durch zahlreiche Tatsachen belegte objektive Wahrheit.

Viertens müssen wir am Marxismus-Leninismus und an den Mao-Zedong-Ideen festhalten. Einer der springenden Punkte in unserem Kampf gegen Lin Biao und die „Viererbande" bestand im Widerstand gegen ihre Verfälschung, Entstellung und Zersplitterung des Marxismus-Leninismus und der Mao-Zedong-Ideen. Nach der Zerschlagung der „Viererbande" haben wir den wissenschaftlichen Charakter des Marxismus-Leninismus und der Mao-Zedong-Ideen wiederhergestellt und uns in unserem Handeln durch sie führen lassen. Das ist ein großer Sieg für die ganze Partei und das gesamte Volk. Aber einige wenige Leute denken anders darüber. Entweder treten sie offen gegen die Grundsätze des Marxismus-Leninismus auf, oder sie stehen verbal zum Marxismus-Leninismus, bekämpfen aber die Mao-Zedong-Ideen, die ja aus der Verbindung der allgemeingültigen Wahrheit des Marxismus-Leninismus mit der konkreten Praxis der chinesischen Revolution entstanden sind. Wir müssen all diese falschen ideologischen Strömungen bekämpfen. Manche Genossen sagen, wir sollten lediglich die „korrekten Mao-Zedong-Ideen", nicht aber die „irrigen Mao-Zedong-Ideen" unterstützen. Diese Bemerkung ist ebenfalls

falsch. Es sind die Grundsätze des Marxismus-Leninismus und der Mao-Zedong-Ideen, an denen wir festhalten und die als Leitfaden unseres Handelns dienen, oder mit anderen Worten, das wissenschaftliche System, das aus diesen Lehren besteht. Was die einzelnen Thesen betrifft, so waren weder Marx und Lenin noch Genosse Mao Zedong absolut unfehlbar. Aber ihre Fehler gehören nicht in das wissenschaftliche System, welches auf den Grundsätzen des Marxismus-Leninismus und der Mao-Zedong-Ideen beruht.

Ich komme nun mit besonderem Nachdruck auf die Mao-Zedong-Ideen zu sprechen. Die antiimperialistische und antifeudale Revolution Chinas erlitt unzählige schwere Niederlagen. Waren es etwa nicht die Mao-Zedong-Ideen, die dem chinesischen Volk, das etwa ein Viertel der Weltbevölkerung ausmacht, den korrekten Weg der Revolution zeigten und es befähigten, 1949 die Befreiung des ganzen Landes zu erkämpfen und 1956 die sozialistische Umgestaltung im wesentlichen zu vollenden? All diese großen Siege veränderten nicht nur das Schicksal Chinas, sondern auch die Weltlage. Vom internationalen Standpunkt aus sind die Mao-Zedong-Ideen untrennbar mit dem Kampf gegen Hegemonismus verbunden; und die Ausübung des Hegemonismus unter dem Banner des Sozialismus ist ja gerade das unverkennbare Merkmal des Verrats an den sozialistischen Grundsätzen durch eine marxistisch-leninistische Partei nach ihrer Machtergreifung. Wie ich bereits erwähnte, formulierte Genosse Mao Zedong in seinen letzten Jahren die Strategie der Unterscheidung von drei Welten und leitete persönlich eine neue Phase in den chinesisch-amerikanischen und chinesisch-japanischen Beziehungen ein. Damit schuf er neue Bedingungen für die Entwicklung des weltweiten Kampfes gegen den Hegemonismus und für die Zukunft einer Weltpolitik. Wenn wir in der heutigen internationalen Lage unser Modernisierungsprogramm durchführen, können wir nicht umhin, uns die Verdienste des Genossen Mao Zedong ins Gedächtnis zu rufen. Genosse Mao Zedong hatte wie jeder Mensch seine Fehler und Mängel. Aber wie können sich diese in seinem ruhmreichen Leben begangenen Fehler mit seinen unvergeßlichen Verdiensten für das Volk vergleichen? Natürlich müssen wir bei einer Analyse seiner Mängel und Fehler seine persönliche Verantwortung erkennen, doch noch wichtiger ist es, ihre komplizierten historischen Zusammenhänge zu analysieren. Dies ist der einzige Weg, Geschichte und historische Persönlichkeiten gerecht und wissenschaftlich — und damit marxistisch — einzuschätzen. Wer bei der Behandlung derartig ernster

Fragen vom Marxismus abweicht, der wird von der Partei und den Massen auf jeden Fall zurechtgewiesen. Ist das nicht selbstverständlich?

Die Mao-Zedong-Ideen waren das Banner der chinesischen Revolution. Sie sind und bleiben für immer das Banner der sozialistischen Sache und der antihegemonistischen Sache Chinas. Auf unserem Vormarsch werden wir dieses Banner in alle Zukunft hochhalten.

Die Sache und die Ideen des Genossen Mao Zedong sind nicht ihm allein zuzuschreiben; sie sind zugleich diejenigen seiner Kampfgefährten, der Partei und des Volkes. Seine Ideen sind die Kristallisation der Erfahrungen des chinesischen Volkes in seinem revolutionären Kampf während eines halben Jahrhunderts. Das gleiche gilt auch für Karl Marx. Als Friedrich Engels Marx bewertete, sagte er, daß sich das zeitgenössische Proletariat erst mit Hilfe von Karl Marx zum erstenmal seiner eigenen Stellung, seiner Forderungen und der für seine eigene Befreiung notwendigen Bedingungen bewußt wurde. Bedeutet das etwa, daß Geschichte von Einzelnen gemacht wird? Geschichte wird vom Volk gemacht, was jedoch den Respekt des Volks vor hervorragenden Einzelpersonen keineswegs ausschließt. Natürlich darf dieser Respekt nicht in blinde Verehrung ausarten. Kein Mensch darf als Gottheit betrachtet werden.

Kurz, um die vier Modernisierungen zu verwirklichen, müssen wir weiterhin den sozialistischen Weg gehen, die Diktatur des Proletariats aufrechterhalten und an der Führung durch die Kommunistische Partei, am Marxismus-Leninismus und an den Mao-Zedong-Ideen festhalten. Das Zentralkomitee ist der Ansicht, daß wir heute wieder und wieder die Notwendigkeit eines Festhaltens an den vier grundlegenden Prinzipien betonen müssen, weil gewisse Leute (auch wenn es sich nur um eine verschwindend kleine Zahl handelt) diese Prinzipien zu untergraben versuchen. Derartige Bestrebungen sind unter keinen Umständen zu gestatten. Kein Parteimitglied und erst recht kein Ideologe oder Theoretiker der Partei darf in diesem wesentlichen Punkt auch nur im geringsten schwanken. Wird eines der vier grundlegenden Prinzipien untergraben, so wird Chinas sozialistische Sache und das Werk der Modernisierung insgesamt gefährdet.

Heißt es aus einer Mücke einen Elefanten machen, wenn das Zentralkomitee die Dinge so sieht? Nein, keinesfalls. Im Licht der gegenwärtigen Entwicklungen hat die Partei keine andere Wahl.

In letzter Zeit stiftete eine kleine Zahl von Leuten mancherorts Unruhe. Statt die Anleitung, den Rat und die Erläuterungen seitens der Verantwortlichen der Partei und der Regierung zu akzeptieren, stellten gewisse schlechte Elemente alle möglichen Forderungen, die heute noch unerfüllbar oder völlig unsinnig sind. Sie hetzten einen Teil der Massen auf oder verführten ihn, die Partei- und Regierungsorgane zu überfallen, Büros zu besetzen, Sitz- und Hungerstreiks abzuhalten und den Verkehr zu behindern, wodurch die Produktion, andere Arbeiten und die öffentliche Ordnung ernsthaft gestört wurden.

Darüber hinaus stellten sie reißerische Schlagworte auf, etwa „Kampf dem Hunger!" und „Fordert Menschenrechte!" Unter diesen Losungen hetzten sie die Leute zu Demonstrationen auf und unternahmen vorsätzlich den Versuch, Ausländer auf ihre Worte und Taten aufmerksam zu machen, so daß diese sie weltweit publik machen würden. Es gibt eine sogenannte chinesische Menschenrechtsgruppe, die sogar so weit ging, Wandzeitungen anzuschlagen, in welchen sie forderten, daß der Präsident der Vereinigten Staaten für die Menschenrechte in China „Sorge tragen" solle. Können wir eine derart offenkundige Aufforderung zur Einmischung in die inneren Angelegenheiten Chinas zulassen? Es gibt ferner eine sogenannte Tauwetter-Gesellschaft, die in einer Deklaration die Diktatur des Proletariats offen bekämpfte und sie als „Spaltung der Menschheit" brandmarkte. Können wir diese Art von „Redefreiheit" dulden, die den Prinzipien unserer Verfassung offenkundig zuwiderläuft?

In Shanghai gibt es ein sogenanntes Demokratie-Forum. Einige seiner Mitglieder haben Genossen Mao Zedong verleumdet und große konterrevolutionäre Transparente aufgestellt, auf denen sie erklärten, daß „die Diktatur des Proletariats die Wurzel allen Übels" sei und es gelte, „die Kommunistische Partei Chinas entschieden und gründlich zu verurteilen". Sie behaupteten, der Kapitalismus sei besser als der Sozialismus, und China solle daher statt der vier Modernisierungen die von ihnen genannten „sozialen Reformen" durchführen, was einer Einführung des Kapitalismus entspricht. Sie erklärten öffentlich, sie hielten es für ihre Aufgabe, Personen zu beseitigen, welche von der „Viererbande" als Leute bezeichnet worden waren, die „den kapitalistischen Weg gehen", mit denen die „Vier" jedoch nicht fertig wurden. Einige von ihnen haben darum ersucht, ins Ausland gehen zu dürfen, wo sie um „politisches Asyl" bitten

wollten. Manche haben sogar heimlich Kontakt mit Geheimdiensten der Kuomintang aufgenommen und Sabotage geplant.

Es ist offensichtlich, daß diese Leute kein Mittel unversucht lassen wollen, unsere Bemühungen um die Verlagerung des Schwergewichts unserer Arbeit auf die Verwirklichung der Modernisierung zu stören. Wenn wir diese schwerwiegenden Erscheinungen ignorieren, werden unsere Partei- und Regierungsorgane der verschiedenen Ebenen dermaßen behindert, daß sie unmöglich ihre Arbeit leisten können. Wie könnten wir uns dann auf die vier Modernisierungen konzentrieren?

Freilich kommen derartige Ereignisse nur selten vor und werden von der überwältigenden Mehrheit unseres Volkes verworfen. Trotzdem verdienen sie unsere ernste Beachtung. Erstens schwingen diese Unruhestifter im allgemeinen die Flagge der sogenannten Demokratie, was es ihnen erleichtert, andere Leute irrezuführen. Zweitens bedienen sie sich gewisser aus der Zeit von Lin Biao und der „Viererbande" stammender gesellschaftlicher Probleme, wodurch es ihnen ein leichtes ist, Leute zu täuschen, die Schwierigkeiten haben, welche die Regierung im Moment noch nicht beheben kann. Drittens haben diese Störenfriede begonnen, geheime oder halbgeheime Organisationen verschiedener Art zu bilden, und versuchen über diese, landesweite Kontakte untereinander herzustellen und mit politischen Kräften in Taiwan sowie im Ausland zu kollaborieren. Viertens machen manche dieser Leute mit Gangsterorganisationen und Gefolgsleuten der „Viererbande" gemeinsame Sache, um ihre Sabotage auszudehnen. Fünftens tun sie alles, was sie können, um unbesonnen geäußerte Worte einiger unserer Genossen als Vorwand oder Talisman auszunutzen. All dies zeigt, daß der Kampf gegen diese Leute weder einfach noch in kurzer Zeit zu beenden ist. Wir müssen gewissenhaft zwischen gewöhnlichen Leuten (darunter vielen naiven jungen Leuten) und Konterrevolutionären oder schlechten Elementen, die sie getäuscht haben, unterscheiden, und wir müssen diese Konterrevolutionäre und schlechten Elemente dem Gesetz entsprechend streng bestrafen. Zugleich müssen wir die Genossen der ganzen Partei dazu erziehen, ihre Wachsamkeit zu verschärfen, die Gesamtinteressen des Landes im Auge zu behalten und unter der Führung des Zentralkomitees einig zusammenzustehen. Wir müssen sie ermutigen, ihr Denken weiterhin zu befreien und die Demokratie konsequent zu fördern, um alle positiven Faktoren zur Geltung zu bringen. Gleichzeitig müssen wir uns dafür einsetzen, die ideologische

Verwirrung in einem kleinen Teil des Volkes und insbesondere der Jugend aufzuheben.

Besonderen Nachdruck sollen wir darauf legen, unserem Volk und besonders unserer Jugend das Problem der Demokratie deutlich und klar zu erläutern. Der sozialistische Weg, die Diktatur des Proletariats, die Führung durch die Kommunistische Partei sowie der Marxismus-Leninismus und die Mao-Zedong-Ideen — all dies hängt mit der Demokratie eng zusammen. Welche Art von Demokratie braucht das chinesische Volk heute? Dies kann nur die sozialistische Demokratie sein, auch die Demokratie des Volks genannt, keineswegs jedoch die bürgerliche, individualistische Demokratie. Die Demokratie des Volks ist von der Diktatur über den Feind und von dem auf Demokratie beruhenden Zentralismus nicht zu trennen. Wir praktizieren den demokratischen Zentralismus, der den auf Demokratie beruhenden Zentralismus mit der vom Zentralismus angeleiteten Demokratie verbindet. Der demokratische Zentralismus ist ein untrennbarer Bestandteil des sozialistischen Systems. Unter diesem System müssen die persönlichen Interessen denen des Kollektivs, die Teilinteressen den Gesamtinteressen und die augenblicklichen den langfristigen Interessen untergeordnet werden. Mit anderen Worten, begrenzte Interessen müssen umfassenden und nebensächliche Interessen den hauptsächlichen untergeordnet werden. Daß wir diese Prinzipien befürworten und praktizieren, bedeutet keinesfalls, daß wir persönliche Interessen, Teilinteressen oder augenblickliche Interessen außer acht lassen dürfen. Im sozialistischen System stimmen jedoch persönliche Interessen, Teilinteressen und augenblickliche Interessen letzten Endes mit den Interessen des Kollektivs, den Gesamtinteressen beziehungsweise den langfristigen Interessen überein. Wir müssen die Beziehungen zwischen diesen verschiedenartigen Interessen in Übereinstimmung mit dem Prinzip einer einheitlichen und umfassenden Planung regeln. Verfolgen wir hingegen die persönlichen, partiellen und augenblicklichen Interessen auf Kosten der Interessen des Kollektivs und der Allgemeinheit beziehungsweise der langfristigen Interessen, so müssen beide Seiten unausweichlich darunter leiden. Die Beziehungen zwischen Demokratie und Zentralismus sowie zwischen Rechten und Pflichten sind letzten Endes ein politischer und gesetzlicher Ausdruck der Beziehungen zwischen den obengenannten Interessen. Eben aus diesem Grund sagte Genosse Mao Zedong, es sei unser Ziel, eine politische Situation zu schaffen, in der sowohl Zentralismus als auch

Demokratie, sowohl Disziplin als auch Freiheit, sowohl einheitlicher Wille als auch persönliches Behagen und lebendige Aktivität vereint sind. Das ist die politische Situation, die auf sozialistischer Demokratie beruht, eine Situation, die wir heute und künftig anstreben müssen.

Wir haben in der Vergangenheit die Demokratie nicht genug propagiert und praktiziert, und unsere Systeme und unsere Institutionen lassen noch viel zu wünschen übrig. Daher lautet noch auf lange Zeit das konsequente Ziel der Partei, die Demokratie weiterhin mit großem Einsatz zu fördern. Doch während wir Demokratie propagieren, müssen wir die sozialistische Demokratie strikt von der bürgerlichen, individualistischen unterscheiden. Hierbei müssen wir die Demokratie für das Volk mit der Diktatur über den Feind verbinden, ferner mit dem Zentralismus, mit dem Rechtssystem, mit der Disziplin und mit der Führung durch die Kommunistische Partei. Heute, da in unserem Wirtschaftsleben zahlreiche Schwierigkeiten bestehen und zu deren Überwindung eine ganze Reihe von Readjustierungen, Konsolidierungen und Reorganisationen erforderlich ist, müssen wir die Notwendigkeit hervorheben, die persönlichen, partiellen und augenblicklichen Interessen denen des Kollektivs und der Allgemeinheit sowie den langfristigen Interessen unterzuordnen. Nur wenn jedermann — sowohl innerhalb als auch außerhalb der Partei, ob in leitender Position oder an der Basis — die Gesamtinteressen berücksichtigt, können wir unsere Schwierigkeiten reibungslos überwinden und eine lichte Zukunft für die vier Modernisierungen sichern. Wenn wir dagegen von den vier grundlegenden Prinzipien abweichen und abstrakt über Demokratie sprechen, wird es unvermeidlich zu einer unkontrollierten Ausbreitung der extremen Demokratisierung und des Anarchismus kommen, wird die politische Lage der Stabilität und Einheit völlig zerstört werden, muß unser Modernisierungsprogramm restlos fehlschlagen. Damit wäre unser zehnjähriger Kampf gegen Lin Biao und die „Viererbande" vergebens geführt worden, China würde wieder ins Chaos, in die Spaltung, in den Rückschritt und in die Dunkelheit sinken, und das chinesische Volk würde aller Hoffnung beraubt. Das geht nicht nur die Volksmassen aller Nationalitäten Chinas an, sondern auch alle Menschen auf der Erde, die ein starkes China begrüßen, ja sogar jene Leute, die lediglich den Handel mit China ausbauen wollen.

Hiermit möchte ich die Frage der allgemeinen gesellschaftlichen Verhaltensweisen anschneiden. Dank der korrekten Führung der

Partei und der Regierung herrschten in unserem Land über zehn Jahre nach der Gründung der Volksrepublik gesunde gesellschaftliche Verhaltensweisen. Die meisten der Jugendlichen, die unter der Erziehung der Partei aufgewachsen waren, besaßen hohe Ideale, liebten ihr sozialistisches Vaterland, folgten aktiv den Aufrufen der Partei und der Regierung, verteidigten die Interessen des Volkes, halfen bei der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und zeigten allgemein einen vortrefflichen Geist der Opferbereitschaft und Disziplin. Dieses Verhalten der Jugend wirkte sich positiv auf das Verhalten der übrigen Mitglieder der Gesellschaft aus und umgekehrt. Es fand bei unserem gesamten Volk und auch bei Ausländern hohe Anerkennung. Im vergangenen Jahrzehnt der Kulturrevolution aber stürzten Lin Biao und die „Viererbande" unsere Partei, Regierung und Gesellschaft ins Chaos und vergifteten das Denken vieler jungen Leute, und auch die sozialistischen sittlichen Normen wurden schwerwiegend in Mitleidenschaft gezogen. Nach der Zerschlagung der „Viererbande" hat sich die Situation erheblich gebessert, aber wir dürfen die Überreste ihrer schädlichen Einflüsse in gewissen Bereichen nicht unterschätzen. Dieser Zustand entspricht ganz und gar nicht den Erfordernissen einer Verlagerung des Schwergewichts der Arbeit der ganzen Partei. Wir fördern normale Kontakte zwischen Chinesen und Ausländern, weil sie für die Vertiefung des Verständnisses und der Freundschaft zwischen unserem Volk und den Völkern anderer Länder und für die Einführung ausländischer Technologien und Geldmittel unerläßlich sind. Derartige Kontakte werden in Zukunft zunehmen. Doch da wir eine kleine Zahl junger Leute nicht hinreichend erzogen und angeleitet haben, kamen ungesunde Erscheinungen unter ihnen auf. Manche junge Männer und Frauen bewundern blindlings die kapitalistischen Länder und lassen sogar die eigene nationale und persönliche Würde bei ihrem Kontakt mit Ausländern außer acht. Das ist eine Angelegenheit, die unsere ernsthafte Beachtung verdient. Wir müssen unsere junge Generation gewissenhaft erziehen und in allen Bereichen wirksame Maßnahmen ergreifen, um unsere gesellschaftlichen Verhaltensweisen zu verbessern und Anstößigkeiten zu bekämpfen, die diese ernstlich gefährden.

Um bessere gesellschaftliche Verhaltensweisen herbeizuführen, müssen wir den Arbeitsstil der Partei verbessern und insbesondere von den leitenden Genossen der Partei auf verschiedenen Ebenen verlangen, den anderen als Vorbild zu dienen. Die Partei ist ein

Muster für die Gesellschaft, und die leitenden Parteigenossen auf allen Ebenen sind Muster für die ganze Partei. Wie können die Parteiorganisationen damit rechnen, das Vertrauen des Volkes und seine Unterstützung für ihre Führung zu gewinnen, wenn sie seine Meinungen und Interessen ignorieren? Und wie kann man damit rechnen, daß leitende Kader der Partei zur Verbesserung der gesellschaftlichen Verhaltensweisen beitragen, wenn sie keine hohe Anforderung an sich selbst stellen und die Parteidisziplin und die Gesetze des Staates nicht einhalten? Wenn sie den Prinzipien der Partei zuwiderhandeln, Fraktionalismus betreiben, ihre Stellung zur Erlangung von persönlichen Privilegien mißbrauchen, sich durch Beziehungen oder Einfluß Vorteile verschaffen, in Extravaganz und Verschwendung schwelgen und auf Kosten der öffentlichen Interessen nach persönlichen Vorteilen trachten? Wenn sie nicht Freud und Leid mit den Volksmassen teilen, nicht als erste Entbehrungen auf sich nehmen und als letzte Annehmlichkeiten genießen, den Beschlüssen der Organisationen nicht folgen, nicht unter der Kontrolle der Volksmassen stehen wollen und statt dessen sogar an denen, die sie kritisiert haben, Vergeltung üben? Heute, in der Periode des historischen Wandels, da sich die Probleme angehäuft haben und eine Unmenge von Arbeiten zu erledigen sind, ist es für uns von entscheidender Bedeutung, die Führung durch die Partei zu stärken und den Arbeitsstil der Partei zu verbessern. Genosse Mao Zedong sagte: „Nur wenn der Arbeitsstil unserer Partei völlig in Ordnung ist, wird das gesamte Volk von uns lernen. Jene, die nicht der Kommunistischen Partei angehören und die ebensolche schlechten Sitten haben, werden von uns lernen und ihre Fehler korrigieren, wenn sie nur guten Willens sind; so können wir einen Einfluß auf die gesamte Nation ausüben.“[63] Nur wenn wir den Arbeitsstil der Partei verbessern, ist es möglich, die gesellschaftlichen Verhaltensweisen zu verbessern und an den vier grundlegenden Prinzipien festzuhalten.

Gibt es in dem, was ich oben gesagt habe, irgendwelche Punkte, die mit dem Geist der 3. Plenartagung des XI. Zentralkomitees der Partei nicht übereinstimmen? Nein. Alles, was ich oben gesagt habe, handelt von Maßnahmen, die für die Ausführung der auf dieser Plenartagung festgelegten Prinzipien und Richtlinien ergriffen werden müssen. Ich möchte nochmals wiederholen: Wenn wir diese Maßnahmen nicht ergreifen, werden all diese Prinzipien und politischen Richtlinien nichtig, desgleichen unsere Bemühungen um die Verlagerung des Schwergewichts unserer Arbeit, um die Ver-

wirklichung der vier Modernisierungen und um die Förderung der Demokratie innerhalb und außerhalb der Partei. Es ist daher völlig falsch zu meinen, das Zentralkomitee habe ein „Anziehen der Zügel" verfügt oder seine Politik der Förderung der Demokratie geändert, wie es manche Leute behauptet haben. Nur wenn wir an den vier grundlegenden Prinzipien, die unsere Partei konsequent verfolgt hat, festhalten, und die ungesunden Tendenzen, die die Durchführung der Prinzipien und politischen Richtlinien der 3. Plenartagung behindern, entschieden überwinden, können wir sicheren Schrittes und siegreich auf unser großes Ziel zu marschieren.

III. DIE AUFGABEN UNSERER IDEOLOGISCHEN UND THEORETISCHEN ARBEIT

Auf den Sitzungen über die Prinzipien für die theoretische Arbeit, die vom Zentralkomitee und von den Provinzen, regierungsunmittelbaren Städten und autonomen Gebieten einberufen wurden, wurden zahlreiche Fragen aufgeworfen. Ich kann sie heute nicht allesamt beantworten. Ich möchte heute jedoch zwei Fragen hinsichtlich unserer Aufgaben in der ideologischen und theoretischen Arbeit anschneiden. Da ich die Verhältnisse, insbesondere die örtlichen Gegebenheiten, nicht genau kenne, bitte ich euch zu entscheiden, ob meine Ausführungen zutreffen oder nicht.

Erstens, über die Anforderungen an unsere jetzige ideologische und theoretische Arbeit.

Die marxistische ideologische und theoretische Arbeit läßt sich von der Tagespolitik nicht trennen. Ich verstehe hier unter Politik die Gesamtsituation im inländischen und internationalen Klassenkampf und die Grundinteressen des chinesischen Volkes und der Völker der übrigen Welt in den aktuellen Kämpfen. Es ist unvorstellbar, daß jemand, der sich von der politischen Gesamtsituation trennt, sie nicht untersucht und die tatsächliche Entwicklung des revolutionären Kampfes nicht abschätzt, ein marxistischer Ideologe und Theoretiker werden kann. Wozu haben wir wohl sonst im vergangenen Jahr über sechs Monate lang darüber diskutiert, daß die Praxis das Kriterium für die Wahrheitsprüfung sei? Der wissenschaftliche Sozialismus entwickelt sich im praktischen Kampf. Das gleiche gilt für den Marxismus-Leninismus und die Mao-Zedong-Ideen. Wir werden

natürlich nicht vom wissenschaftlichen Sozialismus zum utopischen Sozialismus zurückkehren. Ebensowenig werden wir zulassen, daß der Marxismus auf dem Stand bestimmter Thesen stehenbleibt, die vor einigen Dutzend, ja sogar vor über hundert Jahren aufgestellt wurden. Aus diesem Grund haben wir wieder und wieder betont, daß wir unser Denken befreien müssen, das heißt, daß wir unter Anwendung der grundlegenden Prinzipien des Marxismus-Leninismus und der Mao-Zedong-Ideen neue Situationen untersuchen und neue Probleme lösen müssen.

Welches ist das vordringliche neue Problem in der neuen Situation des heutigen China? Selbstverständlich die Verwirklichung der vier Modernisierungen, oder wie ich oben sagte, der Modernisierung chinesischer Prägung. Wir haben gesagt, daß unsere Ideologen und Theoretiker einen bedeutenden Beitrag zum Marxismus leisten und sich wirklich um die Hochhaltung des Banners der Mao-Zedong-Ideen verdient machen, wenn sie die neuen Situationen und Probleme, welchen wir bei der Verwirklichung der vier Modernisierungen begegnen, gründlich erforschen und Lösungen ausarbeiten, die für die Anleitung unseres Handelns von großer Bedeutung sind. Natürlich bedeutet das nicht, daß wir die nicht direkt mit den vier Modernisierungen zusammenhängenden ideologischen und theoretischen Probleme links liegenlassen dürfen. Wir dürfen weder die philosophische und gesellschaftswissenschaftliche noch die naturwissenschaftliche Grundlagenforschung im mindesten vernachlässigen, denn sie sind für jeden gewaltigen Fortschritt in allen theoretischen Bereichen unerläßlich.

Im zweiten Teil meiner Rede sprach ich über die vier grundlegenden Prinzipien, die wir zur Verwirklichung der vier Modernisierungen unbedingt befolgen müssen. Wenngleich diese Prinzipien. wie ich sagte, nichts Neues sind, haben sie doch in der gegenwärtigen neuen Situation eine neue Bedeutung angenommen. Daher sollten wir sie auf der Grundlage umfangreichen aktuellen Tatsachenmaterials erneut und überzeugend interpretieren. Nur auf diese Weise können wir das Volk des ganzen Landes erziehen, einschließlich unserer Jugend, der Arbeiter und aller Offiziere und Kämpfer der Volksbefreiungsarmee, und nur so werden wir jene Menschen im Ausland überzeugen, die im China von heute die Wahrheit suchen. Dies ist eine außerordentlich wichtige Aufgabe, eine wichtige theoretische und politische Aufgabe. Durch Wiederholung der alten, aus Büchern zitierten Argumente wird man ihr sicher nicht gerecht. Es ist eine

ruhmreiche, schöpferische und wissenschaftliche Arbeit, die viel von unseren revolutionären Denkern verlangt. Infolge des zehnjährigen Chaos, heraufbeschworen durch Lin Biao und die „Viererbande", wurde über so lange Zeit hinweg unsinniges Gerede an der ideologischen Front verbreitet, daß die Leute ihr Vertrauen in die Kader und Lehrer in der politischen Erziehungsarbeit verloren haben. Die Schuld liegt nicht bei diesen Kadern und Lehrern. Ebenso wie zahlreiche Eltern, alte Arbeiter und Kriegsveteranen sind auch sie sehr bekümmert. Das ist eine weitere Bedingung dafür, daß es einer Handvoll feindlich gesinnter Elemente gelingt, Unruhe zu stiften. Unsere Genossen an der ideologischen und theoretischen Front sollten unverzüglich Kräfte organisieren und Pläne ausarbeiten, um in möglichst kurzer Zeit diese Lücke zu füllen. Zu diesem Zweck sollten sie eine Reihe von Artikeln und Büchern einschließlich Lektüren und Lehrbüchern verfassen und herausgeben, die neue Inhalte und Gedanken in lebendiger Sprache darstellen, mit anderen Worten, Werke von Gewicht. Ich schlage vor, daß die Propaganda-Abteilung beim Zentralkomitee die Verantwortung für diese Arbeit übernimmt. Ich schlage ferner vor, daß Autoren wirklich guter Werke aufgrund einer Bewertung durch Partei und Regierung prämiiert werden, so daß die Arbeit auf diesem Gebiet, die bloße Routine erscheint, in Wirklichkeit doch hohe Anforderungen stellt, gebührende Anerkennung findet.

Die Verwirklichung der vier Modernisierungen stellt uns vor ein vielseitiges, komplexes und schwieriges Unterfangen. Die Aufgabe unserer Ideologen und Theoretiker kann sich daher nicht auf Diskussionen einiger grundlegender Prinzipien beschränken. Wir sind mit vielen wirtschaftstheoretischen Fragen konfrontiert, einschließlich der grundlegenden und angewandten Theorie für bestimmte Bereiche wie Industrie, Landwirtschaft, Handel und Management. Lenin rief dazu auf, mehr über Wirtschaft und weniger über Politik zu sprechen. Auch heute noch gelten meines Erachtens seine Worte hinsichtlich des Stellenwerts der theoretischen Arbeit in diesen beiden Bereichen. Natürlich meine ich damit nicht, daß es auf dem politischen Gebiet keine Fragen mehr zu untersuchen gibt. Jahrelang haben wir das Studium der Politik- und Rechtswissenschaft, Soziologie und internationaler Politik vernachlässigt, und heute gilt es, unsere Unzulänglichkeiten auf diesen Gebieten so rasch wie möglich abzubauen. Die meisten unserer Mitarbeiter auf ideologischem und theoretischem Gebiet sollten sich mit ein oder mehreren Fachgebieten befassen. Jeder, dem es irgend möglich ist, sollte Fremdsprachen lernen, und

zwar so lange, bis er wichtige ausländische Werke der Sozialwissenschaften ohne Schwierigkeiten lesen kann. Wir haben zugegeben, daß wir in den Naturwissenschaften hinter anderen Ländern zurückbleiben. Heute müssen wir zugeben, daß wir auch hinsichtlich der Forschungsarbeit in den Sozialwissenschaften (in vergleichbaren Aspekten) hinter anderen Ländern zurückliegen. Unser Niveau liegt sehr niedrig, und jahrelang lagen nicht einmal ausreichende statistische Daten vor, ein Mangel, der selbstverständlich jede ernsthafte gesellschaftswissenschaftliche Forschungsarbeit vor große Schwierigkeiten stellt. Deswegen müssen unsere Ideologen und Theoretiker entschlossen aufholen. Sie müssen sich auf ihre Fachgebiete konzentrieren, Untersuchungen und Studien der aktuellen Situation anstellen, gründliche Fachkenntnisse erwerben und sich vor leeren Phrasen hüten. Durch Phrasendrescherei können die vier Modernisierungen nicht verwirklicht werden. Ebenso sollen unsere Ideologen und Theoretiker sich stets vor Überheblichkeit und Selbstzufriedenheit, engstirnigem Konservatismus und unwissender Prahlerei hüten, vor denen Genosse Mao Zedong uns warnte. Nur wenn wir unsere Rückständigkeit zugeben, können wir sie überwinden. Es sollte darauf hingewiesen werden, daß die Verantwortung für unsere gegenwärtige Rückständigkeit vor allem beim Zentralkomitee und bei den Parteikomitees der verschiedenen Ebenen liegt, da diese es versäumten, die richtigen Führungsmethoden für die ideologische und theoretische Arbeit anzuwenden, zu viele Tabus schufen und dieser Arbeit zu wenig Augenmerk und Unterstützung zuwandten. Heute, auf dieser Sitzung, übe ich euch gegenüber Selbstkritik im Namen des Zentralkomitees. Von jetzt an sind die Parteikomitees aller Ebenen, vom Zentralkomitee abwärts, aufgefordert, die ideologische und theoretische Arbeit ins rechte Gleis zu bringen und ihre Bedeutung anzuerkennen. Unsere Partei ist eine große marxistische Partei. Können wir gute Arbeit leisten, wenn wir das Studium des Marxismus vernachlässigen und den Marxismus nicht in Übereinstimmung mit der realen Entwicklung voranbringen? Bleiben in diesem Fall unsere Beteuerungen, das Banner des Marxismus-Leninismus und der Mao-Zedong-Ideen hochzuhalten, nicht leere Worte?

Zweitens, über meine Ansichten hinsichtlich einiger theoretischer Fragen.

In den vergangenen Monaten wurden während der Diskussionen unter Theoretikern zahlreiche Fragen aufgestellt. Viele von ihnen

bedürfen weiterer Untersuchungen. Im folgenden möchte ich mich nur über einige relativ dringende Fragen äußern.

1. Über die grundlegenden Widersprüche in der sozialistischen Gesellschaft und den Hauptwiderspruch in der gegenwärtigen Periode. Was die grundlegenden Widersprüche betrifft, so glaube ich, daß wir am besten nach wie vor bei der Formulierung des Genossen Mao Zedong in seiner Rede „Über die richtige Behandlung der Widersprüche im Volk" bleiben. Er sagte: „Die grundlegenden Widersprüche in der sozialistischen Gesellschaft sind noch immer die zwischen den Produktionsverhältnissen und den Produktivkräften sowie zwischen Überbau und ökonomischer Basis."[134] Seine langen diesbezüglichen Ausführungen brauche ich hier nicht zu wiederholen. Natürlich werden die Fragen nicht automatisch durch Hinweise auf die grundlegenden Widersprüche gelöst. Ein vertieftes und konkretes Studium bleibt weiterhin unerläßlich. Aber die Praxis von über 20 Jahren hat gezeigt, daß diese Formulierung zutreffender ist als andere. Was die Frage betrifft, worin der Hauptwiderspruch in der gegenwärtigen Phase liegt, also welches Hauptproblem oder welche zentrale Aufgabe die Partei und das Volk heute zu bewältigen haben, so wurde sie bereits durch den Beschluß der 3. Plenartagung des XI. Zentralkomitees über die Verlagerung des Schwergewichts unserer Arbeit auf die sozialistische Modernisierung beantwortet. Unsere Produktivkräfte befinden sich noch auf einem niedrigen Entwicklungsstand und können die Bedürfnisse der Bevölkerung und des Landes bei weitem nicht befriedigen. Dies ist der Hauptwiderspruch in der gegenwärtigen Phase, und die Lösung dieses Widerspruchs bildet unsere zentrale Aufgabe.

2. Über den Klassenkampf in der sozialistischen Gesellschaft. Diese Frage habe ich oben im Zusammenhang mit der Diktatur des Proletariats bereits angeschnitten. Objektiv existiert in der sozialistischen Gesellschaft Klassenkampf. Er soll weder geringgeschätzt noch übertrieben werden. Sonst kommt es, wie die Praxis bewiesen hat, zu schwerwiegenden Fehlern. Die Frage, ob während der ganzen historischen Periode der sozialistischen Gesellschaft stets Klassenkampf der einen oder anderen Art existiert, schließt zahlreiche komplizierte und schwierige theoretische und praktische Fragen ein, die sich nicht ausschließlich durch Zitate aus Büchern unserer Vorgänger beantworten lassen. Wir alle sollten diese Fragen weiterhin untersuchen. Kurzum, der Klassenkampf in der sozialistischen Gesellschaft unterscheidet sich heute wie in Zukunft offensichtlich von

dem der historischen Klassengesellschaften. Das ist ebenfalls eine objektive Tatsache, die wir nicht leugnen dürfen, ohne schwere Fehler zu begehen.

3. Über die Weiterführung der Revolution unter der Diktatur des Proletariats. Die Praxis hat gezeigt, daß diese Formulierung falsch ist, wenn sie so wie zu ihrer Entstehungszeit verstanden wird, nämlich „den Machthabern auf dem kapitalistischen Weg die Macht entreißen“ oder Revolution machen, indem man die Parteikomitees beiseite stößt, und alles niederschlagen. Was eine neue Interpretation betrifft, so können wir diese Frage innerhalb der Partei weiterhin untersuchen.

4. Über die Frage, ob man gewisse Formulierungen, die sich auf die Linie des XI. Parteitags[57] beziehen, weiterhin diskutieren kann. Die Linie der Partei soll wie alle ihre Beschlüsse stets in der Praxis überprüft werden. Dieses Prinzip wurde mehrmals von Genossen Mao Zedong erläutert. Man soll nie sagen, daß eine Formulierung, wenn sie erst von einem Parteitag angenommen worden ist, nicht mehr hinsichtlich ihrer Richtigkeit diskutiert werden darf. Wenn dem so wäre, wie könnten dann auf einem späteren Parteitag neue Formulierungen vorgebracht werden? Es kommt häufig vor, daß das Zentralkomitee infolge der veränderten realen Verhältnisse den Beschluß eines Parteitags vor dem nächsten revidieren muß. Aufgrund der Veränderungen der realen Verhältnisse und unserer geänderten Erkenntnis dieser Verhältnisse wurden an der auf dem XI. Parteitag formulierten Linie notwendige Regulierungen vorgenommen, und zwar auf den darauffolgenden Plenartagungen des Zentralkomitees und insbesondere auf der 3. Plenartagung. Weitere notwendige Regulierungen mögen in Zukunft folgen. Das ist ganz und gar normal. Aber in Übereinstimmung mit der Parteidisziplin muß die Diskussion von Formulierungen, die sich auf die Linie des XI. Parteitags beziehen, auf entsprechende Parteisitzungen beschränkt bleiben, außer im Fall von Formulierungen, über die das Zentralkomitee offizielle Entscheidungen getroffen hat.

Alles in allem müssen wir bei Forschung und Besprechung ideologischer und theoretischer Fragen unbeirrbar an der Politik „Laßt hundert Blumen blühen, laßt hundert Schulen miteinander wetteifern!“ festhalten sowie am Prinzip der „drei Nicht“ — anderen nicht die früheren Fehler Vorhalten, keine politischen Etikette anheften und nicht den Knüppel schwingen; und wir müssen konsequent das Prinzip befolgen, unser Denken zu befreien, den Aberglauben zu be-

seitigen und bei allem von der Realität auszugehen. All dies wurde auf der 3. Plenartagung bestimmt, und wir bekräftigen sie hiermit erneut. Wir dürfen nicht die geringste Abweichung von diesen Prinzipien zulassen.

Genossen! Die gegenwärtige Phase ist ein wichtiger Wendepunkt in der Geschichte unserer Partei und unseres Landes. Unsere Partei hat das chinesische Volk siegreich zur Überwindung der von der „Viererbande" geschaffenen Schwierigkeiten geführt und damit das Land aus einem chaotischen Zustand zur Ordnung und zum raschen Fortschritt gebracht. Die glänzende Aussicht für die Verwirklichung der vier Modernisierungen begeistert unsere Partei, unsere Armee und die Volksmassen aller Nationalitäten unseres Landes und bringt sie vorwärts. Unsere Kader und unsere Volksmassen wetteifern miteinander, mehr Beiträge zur Verwirklichung dieser lichten Zukunft zu leisten. In dieser Periode tragen unsere Mitarbeiter auf ideologischem und theoretischem Gebiet eine besonders schwere Verantwortung. Sie haben seit der Zerschlagung der „Viererbande" gewaltige Erfolge erzielt und nach der 3. Plenartagung weitere bedeutende Leistungen vollbracht. Es wäre falsch, diese ihre Leistungen zu unterschätzen. Aber die Situation entwickelt sich sehr rasch, und unsere Arbeit muß damit Schritt halten. Ich hoffe, daß diese wichtige Sitzung unseren Parteiideologen und -theoretikern hilft, die Lage, die Aufgaben, die Prinzipien und politischen Richtlinien der Partei und ihre eigene Arbeit besser zu verstehen und sich noch enger um das Zentralkomitee zu scharen. Ich hoffe ferner, daß durch eure wirksame Arbeit die Volksmassen aller Nationalitäten des Landes sich noch enger um die Kommunistische Partei Chinas scharen. Laßt uns einmütig zusammenstehen und entschieden kämpfen für die Durchführung der Prinzipien der 3. Plenartagung des XI. Zentralkomitees, für die Verlagerung des Schwergewichts der Arbeit der Partei, für die Überwindung aller Schwierigkeiten und für den großen Sieg der Verwirklichung der vier Modernisierungen Chinas!